

Newsletter 15

(Januar 2025)

Im Oktober 2024 kam ein neuer Nibelungenfilm in die Kinos: „Hagen – Im Tal der Nibelungen“ (Regie: Cyrill Boss/Philipp Stennert), nach dem Roman „Hagen von Tronje“ (1986) von Wolfgang Holbein. Im SiegfriedMuseum zu Xanten widmet sich eine Sonderausstellung dem Thema „Hagen von Tronje – 100 Jahre Nibelungen im Kino“ (17.10.2024 –28.02.2025). Ungewöhnlich, denn bisher stand im Zentrum des künstlerischen und des politischen Interesses immer der Held Siegfried. Die positive Lichtgestalt übte eine verführerische Kraft auf die Rezipienten aus. Anders Hagen, der immer als seltsam gespaltene Figur erscheint: in der ersten Hälfte des Nibelungenlieds als Gegner Siegfrieds, als treuloser Verräter gegenüber der gutgläubigen Kriemhild und schließlich als hinterhältiger Meuchelmörder; in der zweiten Hälfte dagegen als unbeugsamer Anführer der burgundischen Heerschar auf ihrer Fahrt ins Land der Hunnen, ja geradezu als „Trost der Nibelungen“. Wer war nun dieser Hagen von Tronje, wie stellten sich die Dichter, die Maler und Bildhauer diesen zwiespältigen Recken vor?

Ist die Hagenfigur bereits im Nibelungenlied alles andere als homogen, so verkompliziert sich die Sachlage, zieht man die außerdeutsche Tradition mit hinzu. In der nordischen Überlieferung gilt Hagen als Halbbruder der Burgunderkönige; bei Richard Wagner, der sich auf diese Tradition stützt, ist Hagen ein Sohn des Schwarzalben Alberich. In der deutschen Tradition wird er gewöhnlich als finsterner und schwarzhaariger Mann gezeichnet. Seit sich die Nazarener des Themas Nibelungen angenommen haben, wird er sogar nach dem Vorbild des Verräters Judas mit roten Haaren dargestellt. Die Farbe Rot galt in verschiedenen Kulturkreisen als Ausdruck des Bösen. Am bekanntesten sind die Fresken von Julius Schnorr von Carolsfeld in der Münchner Residenz (Planung, Entwürfe und Kartons 1828-1831; Ausmalung 1831-1835; 1843-1867). Weniger bekannt ist die Darstellung durch den jungen Carl Rahl, der 1835 das Ölgemälde „Chrimhilde erklärt an der Leiche Siegfried's Hagen als dessen Mörder“ gemalt hat. Ein Vergleich der beiden Bilder zeigt, dass Hagen hier ganz nach dem Vorbild des rothaarigen Judas gestaltet ist. Die rothaarige Judasfigur hat sowohl südlich wie nördlich der Alpen eine bis ins Mittelalter zurückreichende Tradition. Schnorr wurde möglicherweise durch italienische Maler beeinflusst, er weilte von 1817 bis 1827 in Italien, seine Münchner Nibelungenfresken entstanden nach 1831, Rahl dagegen war erst 1846/47 in Rom, kannte die Tradition also nur aus der deutschen Kirchenmalerei. Hier die beiden Bilder der Szene „Kriemhild beschuldigt an Siegfrieds Leiche Hagen des Mordes“.



Julius Schnorr von Carolsfeld



Carl Rahl

Zum Stand der Dateien:

Die größte Bemühung seit dem 14. Newsletter vom März 2024 galt wiederum der Überarbeitung bzw. Erweiterung zahlreicher Artikel, die – bei kleineren Veränderungen – hier nicht einzeln aufgelistet werden. Vermerkt sind hier Änderungen in der Struktur bzw. Anordnung der Rubriken sowie die Neuzugänge und die größeren Erweiterungen älterer Artikel.

Strukturelle Änderungen:

Als neue Rubrik wurde innerhalb der Abteilung Wissenschaft die Unterabteilung „Dokumentationen“ eingefügt.

Die Unterabteilung „Lexika“ wurde aus der Abteilung Wissenschaft in die Abteilung „Allgemeines“ überstellt.

Die bisherige Kennzeichnung „neu“ bei den neu eingestellten Dateien entfällt. Die neuen Dateien können dem Newsletter entnommen werden.

Neuzugänge bzw. Erweiterungen:

Folgende Dateien wurden neu eingestellt (die korrigierten Dateien werden hier nicht im Einzelnen aufgeführt):

1. Neue Artikel in der Rubrik **ALLGEMEINES**:

- Die Synopse wurde korrigiert, ständig ergänzt und vereinheitlicht
- Sammelbilder. Folge 2

2. Neue Artikel in der Rubrik **LITERATUR**:

- Tabelle: Nacherzählungen
- Tabelle: Englische Übersetzungen des Nibelungenlieds, ergänzt

3. Neue Artikel in der Rubrik **KUNST**:

- Georgenborn, Siegfried-Statue
- Skulpturen-Standorte erweitert
- August Bischoff revidiert

- Peter Cornelius ergänzt
- Ernst Barlach revidiert
- Anselm Kiefer
- Carl Otto Czeschka revidiert
- Ernst Kutzer revidiert
- Ernst D.P.F. Ewald revidiert
- Hans Makart revidiert
- Karl-Heinz Hansen revidiert
- Max Beckmann revidiert

- Sascha Schneider
- Carl Rahl
- Carl Schumacher
- August Lucas
- Fran Xaver Gaul
- Julius Oldach ergänzt
- Johann Heinrich Ramberg
- Ludwig Sigismund Ruhl
- Albin Egger-Lienz
- Carl Eduard Holbein

4. Neue Artikel in der Rubrik **FILM & THEATER:**

- Nibelungen-Festspiele Worms fortgeführt bis 2024
- Feridun Zaimoglu / Günter Senkel: Der Diplomat
- Ellen Bender / David Baltzer: „Der Diplomat in der Uraufführung bei den Nibelungen-Festspielen Worms 2024“
- Tabelle der Nibelungen-Verfilmungen ergänzt
- Nibelungen-Dokumentationsfilme

5. Neue Artikel in der Rubrik **MUSIK:**

- Bayreuther Festspiele. Aufführung des „Ring des Nibelungen“ im Jahr 2024

6. Neue Artikel in der Rubrik **WISSENSCHAFT:**

- Tabelle: Historische Nibelungenforscher
- „Sonderbare Wilde“. Zur Hunnendarstellung in Auguste Lechners Nacherzählung
- G. Grimm: „Siegfried-Skulpturen“ [„Heldendämmerung. Tradition und Ikonographie deutscher Siegfried-Skulpturen“]

7. **BIBLIOGRAPHIE:**

- Personalbibliographie wurde fortgeführt
- Bibliographie zur Rezeption des Nibelungenstoffs in der Neuzeit (Stand: Dezember 2023). Die Bibliographie wurde von Martin Schubert für die Jahre 2018 bis 2023 fortgeführt, unter hilfreicher Nutzung der Staatsbibliothek Berlin.

Düsseldorf, 15. Januar 2025
G. Grimm